

dem Gerätegeschoss, der Laterne für das Leuchtfeuer und einem Dom als Unterbau für eine Radarantenne wurde aus Aluminium an Land einschließlich Innenausrüstung weitgehend fertiggestellt. Der Schwimmdrehkran "Hiev" übernahm den Transport des 55 Tonnen schweren Turmes zur Seebaustelle und setzte ihn auf das Fundament. Unmittelbar danach wurde die fertige Laterne montiert.



Montage des Aluminiumturms am 03.11.1965

Technische Daten des Leuchtfeuers

Der Leuchtturm Kiel ist ein Leit- und Orientierungsfeuer für die Zufahrt in die Kieler Förde, den Kiel-Flensburg-Weg, den Kiel-Ostsee-Weg und den Kiel-Fehmarnsund-Weg. Er bezeichnet mit roten Warnsektoren die Untiefen Stollergrund, Gabelsfach und Kleverberg. Auf dem Leuchtturm befinden sich außerdem eine Radarantwortbake, eine Pegelanlage sowie eine Meßstation des Deutschen Wetterdienstes. Die Inbetriebnahme des Leuchtturmes Kiel erfolgte am 05. Juli 1967. Die Baukosten lagen bei ca. 9,5 Mill. DM.

Standort: 54°30`01" N 10°16`30" O

- Bauwerkshöhe:** 33,50 m
- Feuerhöhe:** 29,25 m
- Leuchte:** Gürtelleuchte F 300 mm, Höhe 101,5 cm
- Lichtquelle:** 230 V / 400 W HQI-T Halogenmetall dampflampe
- Kenntung:** Glt w / r / gn. 6 s
- Tragweite:**
 - Im weißen Sektor: 18 Seemeilen
 - Im roten Sektor: 15 Seemeilen
 - Im grünen Sektor: 14 Seemeilen

Die Stromversorgung erfolgt über ein 6 kV Hochspannungskabel, welches an das Landnetz beim Leuchtturm Bülk angeschlossen ist. Bei Netzausfall stehen 2 x 50 kVA Notstromaggregate im Leuchtturm Kiel bereit. Die seezeichentechnischen Anlagen sind automatisiert und werden von der Verkehrszentrale Travemünde fernüberwacht. Der Außenbezirk Kiel und der Bauhof Lübeck sind für die Unterhaltung des Bauwerkes und der technischen Einrichtungen verantwortlich.

Moderne Verwaltung in denkmalgeschütztem Gebäude



Wasser- und Schiffsamt Lübeck

Moltkeplatz 17
23566 Lübeck

Tel.: 0451-6208 0 Fax: 0451-6208 190

E-Mail: poststelle-hl@hl.wsd-nord.de

Außenbezirk Kiel
Tiessenkai 40
24159 Kiel

Tel.: 0431-3603 0 Fax: 0431-3603 294



Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Leuchtturm Kiel

35 Jahre im Dienste der Schifffahrt



Juli 2002



Wasser- und Schiffsverwaltung des Bundes
Wasser- und Schiffsamt Lübeck



Wasser- und Schiffsverwaltung des Bundes
Wasser- und Schiffsamt Lübeck



Wasser- und Schiffsverwaltung des Bundes
Wasser- und Schiffsamt Lübeck





**Leuchtturm
Kiel**

Historische Entwicklung

Ab 1963 begannen die Anpassung der klassischen Seezeichen in der Ostsee an die Fernbedienung und der Ersatz der Feuerschiffe durch Leuchttürme.

Zuerst wurde das Feuerschiff "Flensburg" 1963 durch den Leuchtturm Kalkgrund ersetzt. Das letzte Feuerschiff "Fehmarnbelt" wurde 1984 durch eine Großtonne ersetzt. In der Kieler Außenförde lag 1892 das erste Feuerschiff "Stollergrund" für die sichere Ansteuerung des Reichskriegshafens Kiel aus. Aufgrund des zunehmenden Schiffsverkehrs vom und zum Nord-Ostsee-Kanal sicherten ab 1904 zwei weitere Feuerschiffe "Gabelsflach" und "Bülk" den Schifffahrtsweg. Daher wurde 1905 das Feuerschiff "Stollergrund" abgezogen.

Der eigentliche Vorgänger des Leuchtturmes Kiel war das Feuerschiff "Kiel", welches 1922 als Seezeichen und Lotsenstation in Dienst gestellt wurde.



Feuerschiff Kiel

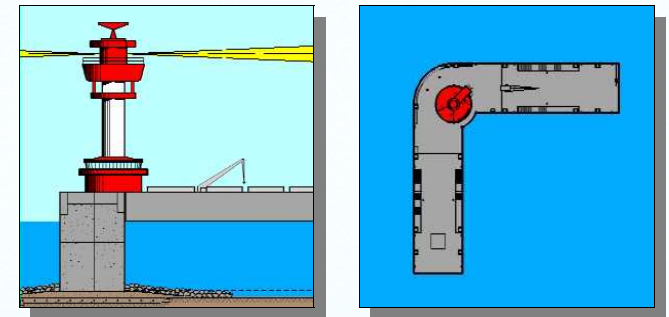
Bau des Leuchtturmes Kiel von 1965 bis 1967

Nach den guten Erfahrungen mit dem Ersatz des Feuerschiffs "Flensburg" begannen die Planungen für den Leuchtturm Kiel. Die Feuerschiffsposition war der Knotenpunkt der Verkehrsströme vom und zum Nord-Ostsee-Kanal. Bis zu 90.000 Schiffe pro Jahr passierten das Feuerschiff in nächster Nähe. Insbesondere bei Nebel führte dieses zu einer Gefährdung von Schiff und Besatzung. Die Einrichtung eines festen Leuchtfeuers bewirkte eine Verbesserung der Navigationshilfe durch unterschiedliche Sektoren. Außerdem war eine dauernde Aufrechterhaltung des Seezeichenbetriebes auch bei Eis gewährleistet.

Die Fundamentform ist aufgrund von Modellversuchen bei der Versuchsanstalt für Wasserbau und

Schiffbau in Berlin entwickelt worden. Sie zeigt einen Winkel, dessen 50 Meter lange Schenkel rechtwinklig zueinander stehen. Im Schutz der Molen können Lotsenversetzboote auch bei stärkerem Seegang anlegen und liegen.

Die drei Fundamentkörper mit einem Gewicht von ca. 4000 t wurden als Stahlbetonschwimmkästen auf einem Absenkgerüst bei Mönkeberg gebaut. Nach Vorbereitung des Untergrundes durch Wegbaggern von 1 m aufgeweichtem Mergel und Einbringen tragfähigen Materials wurden die Fundamentkörper mit Schleppern auf Position gebracht. Durch Fluten wurden sie auf einer planierten Kiesschicht abgesetzt und abschließend mit Sand verfüllt.



Skizze und Draufsicht Leuchtturm Kiel

Der Schaft des insgesamt 35 Meter hohen Leuchtturmes mit einem Geschoss für den Aufenthalt der Lotsen, einem Geschoss für den Beobachtungsposten (Lotsendienst, Schiffsmeldedienst), ei-

